

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Verbreitete Zeitung im
Oberamtsbezirk. - An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Es wird keine Gewähr
übernommen, daß
Abbestellungen in
bestimmten
Ausgaben oder an
bestimmten Stellen
erfolgen. In Fällen
von Abbestellung
wird jedoch kein
Rückgang auf
Vorforderungen
gemacht. Rücklagen
für die Zeit, während
welcher keine
Abbestellungen
erfolgen, werden
nicht erstattet.

Telegraphische Adresse:
Gesellschafter Nagold.
Postfachkonto:
Stuttgart 5118.

Verkauft an jedem Wochentag
Befellungen nehmen
ämtliche Postämter
und Postboten entgegen.
Preis vierteljährlich
mit Postgebühren M. 4.50,
auswärts M. 4.80
einmal der Postgebühren
Monatlich nach Verhältnis.
Anzeigen-Verträge für die
einmalige Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
beten Raum bei einmaliger
Einschaltung 50 Hg.
bei mehrmaliger, Rabatt
nach Maß. Bei gerichtlicher
Veröffentlichung u. Konkursen
ist der Rabatt hinfällig.

Begründet 1820

Verlagspreis 20

Nr. 66

Freitag den 19. März 1920

94. Jahrgang

Zum Zusammenbruch der Berliner Militärrevolte.

Es ist keine ungemischte Freude, die durch die Nachricht von dem Zusammenbruch der reaktionären Kappischen Gewalt- und Militärdiktatur in Berlin in uns ausgeht worden ist. Die Folgen, die hinter der Tat des Wahnsinns einhergehen, sind zu ernst und zu schwerwiegend für unser armes, schwergeprüftes Volk und Land, als daß die Freude über den raschen Zusammenbruch des Berliner Kabinetts ungeprüft und rückhaltlos sein könnte.

Herr Kapp ist mit seinen Helfershelfern abgetreten, nicht ohne auch in letzter Stunde noch einen Versuch zur Irreführung der öffentlichen Meinung zu machen über den wir gestern bereits im Anschluß an die Meldung vom Rücktritt das Erforderliche gesagt haben. Wir warnen davor, die heuchlerische Geste der Kapp-Regierung etwa als eine heroische Tat der Selbstüberwindung und der Unterordnung unter das Interesse des Volkswohls anzusehen, denn sie ist das nicht, sondern vielmehr der vergebliche Versuch derer, die ihre Sache mehr als verloren sehen, sich einen einträglichen erträglichen Abgang zu sichern um nicht alles verloren zu haben. Es ist Betrug am Volke selbst noch im Todeskampf. Gegenüber diesen Verleumdungen der Beherrschenden, ihre Unzulückheit in ein Werk des Heils umzufächeln, genügt es, auf die Folgen aufmerksam zu machen, die für unser Volk entstanden sind und die die böse Tat fortgesetzt noch gebären muß.

Welch' verheerende Wirkungen das neuerliche Vordringen militärischer Kräfte in Deutschland auf das Ausland, insbesondere die Entente, haben mußte, haben wir an dieser Stelle bereits dargelegt. Es ist ein furchtbarer „Erfolg“ der Berliner Putschisten, daß sie mitten hinein in die angebrochene Atmosphäre der Verblüfftheit gegenüber Deutschland und der zunehmenden Uneinigkeit unter den Ententemächten die Saat neuen Mißtrauens gegen Deutschland gestreut und damit wieder eine Festigung der Verhältnisse unter den Alliierten herbeigeführt haben. In diesem Erfolg der Kappregimentäre liegt als weiterer der Umstand, daß wir von dem nach langen Kämpfen begonnenen mühseligen Wiederaufstieg zurückgeschleudert worden sind in das tiefe Nichts. Der Berliner Putsch ist erledigt; aber an 100 000 Menschen, die mit Mühe und Not gegammerte neue Haus angehäufelt, so daß die Plannen des Aufstiegs unter der Erregung und von linksradikalen Schreibern noch aufgeweckten Arbeiterschaft emporgingeln, schreckliche Opfer im blutigen Bürgerkrieg fordernd. Das allein schon ist eine tiefen große Schuld der all-deutschen Tölpel.

Die Reichsregierung ruft zur Arbeit.

Die Reichsregierung ruft zur Arbeit. Das verdrückliche Abenteuer in Berlin ist beendet. Vor der ganzen Welt ist im Kampf der letzten Tage der unüberwindliche Beweis geführt worden, daß die Demokratie in der deutschen Republik keine Konkurrenz ist, sondern die alleinige Macht, die auch mit dem Versuch der Militärdiktatur im Handumdrehen fertig zu werden versteht. Das Abenteuer ist zu Ende, der verbrochenen unterbrochene Wiederaufbau von Volk und Wirtschaft muß wieder aufgenommen und zum Erfolg geführt werden. Dazu ist es vor allem nötig, daß die Arbeiterschaft ihre starke Waffe, den Generalstreik, niederlegt. In zahlreichen Städten ist die Arbeit bereits wieder aufgenommen. Nun gilt es, alle Teile der Wirtschaft wieder in Gang zu setzen, zu allererst die Kohlenförderung, ohne die es überhaupt kein Wirtschaftsleben gibt. Arbeiter sind jetzt ebenso tatkräftig und willfährig zur Stelle, wie bei der Abwehr der Volksverleumdung! Jedermann an die Arbeit! Die Regierung wird mit aller Kraft die Aufnahme des Wiederaufbaues fördern, die Hochverräter, die auch zum Generalstreik gezwungen haben, der strengsten Bestrafung zuführen und dafür sorgen, daß nie wieder eine Soldateska in das Geschick des Volkes eingreifen kann. Den Sieg haben wir gemeinsam errungen! Aus Werk! Der Reichspräsident: Ebert. Die Reichsregierung: Bauer.

Ein Aufruf der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung.

An das deutsche Volk!
Arbeiter und Bürger in Stadt und Land!
Der erste Sieg gegen die reaktionären Rebellen ist errungen! Kapp und Lüttich sind bedingungslos zurückgetreten! Sie erboten wie sie begonnen: mit einer Lüge! Die republikanische Regierung hat mit diesen Verbrechern weder verhandelt, noch ihnen das geringste zugestanden. Keine Strafe ist für diese Hochverräter zu hart: sie wird ihnen werden.

Kapp und Lüttich sind erledigt, aber junckerliche und militärische Empörer bedrohen noch immer den deutschen Volkstaat. Ihnen gilt der weitere Kampf, bis auch sie sich bedingungslos unterwerfen.

Für dieses große Ziel ist die republikanische Front noch enger und fester zu schließen. Der Generalstreik trifft bei längerer Dauer nicht nur die Hochverräter, sondern auch unsere eigene Front. Wir brauchen Kohlen und Brot zur Fortführung unserer schweren Kampfes gegen die alten Mächte. Deshalb Abbruch des Volkstreiks! Dafür aber ihre Alarmbereitschaft, damit im Notfall Eurer Macht aufs neue eingesetzt werden kann! Schließt mit jeder anderen Waffe gegen die Reaktion! Befreiung aller großen und kleinen Lüttiche aus Militär- und Zivilverwaltung.

Das große Attentat auf die revolutionären Errungenschaften soll diesen Erfolg haben: Festigung der Demokratie und Durchbringung der Republik mit sozialistischem Geiste.

Doch die Sozialdemokratie!

Stuttgart, am Abend des 17. März 1920.

Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung.

Aufruf der D. D. P.

Die Deutsche Demokratische Partei erklärt einen Aufruf, Kapp und Lüttich seien zum Rücktritt gezwungen worden, die Militärdiktatur sei beendet, es sei Pflicht nunmehr zur Arbeit zurückzukehren. Baldige Neuwahlen sollen verlangt werden, der Präsident müsse verfassungsmäßig durch das Volk gewählt werden.

General Märker nicht abgesetzt.

General Märker ist nicht abgesetzt. Infolge gestern verbreiteter Nachrichten, daß der Reichspräsident und der Reichswehrminister die Absetzung des Generals Märker verfügt hätten, trifft nicht zu. General Märker ist nach wie vor Kommandeur des Wehrkreis-Kommandos IV Dresden. Der sächsische Landeskommandant Generalmajor Müller ist lediglich mit der Führung der im Freistaat Sachsen befindlichen Reichswehrruppen beauftragt.

Ende des Generalstreiks in München.

Der Generalstreik in München ist, wie durch Anschlag bekannt gegeben wird, mit sofortiger Wirksamkeit heute nachmittags 3.30 Uhr auf einstimmigen Beschluß der Streikleitung abgebrochen worden. Die Arbeit soll sofort wieder aufgenommen werden.

Ein Verfahren wegen Hochverrats.

Ein Verfahren wegen Hochverrats. Auf eine Anfrage des Reichsministeriums des Innern vom 15. März an sämtliche Oberpräsidenten über die Lage ist bei dem Reichsminister folgendes Telegramm aus Breslau eingegangen: „Ehemaliger Reichsminister des Innern, Breslau und Schlessen sind reiflos in der Hand der Regierung Kapp. Anfragen, wie die vom 15. 3. sind daher zwecklos. Der Oberpräsident“. Der Reichsminister des Innern hat den Oberpräsidenten in Leipzig telegraphisch ersucht, gegen den Oberpräsidenten von Schlessen ein Verfahren wegen Hochverrats einzuleiten.

Kommunistische Gärung als Folge des Militärputsches.

Die nervöse Stimmung in Berlin

hat eine kleine Entspannung erfahren, nachdem bekannt geworden war, daß Kapp zurückgetreten und eine Einheitsaktion gegen den drohenden Kommunismus beabsichtigt ist. Unter der ruhigen Beobachtung herrschte eine äußerst trübe Auffassung der Lage, die nicht zum wenigsten auf das völlige Verlangen des Nachrichtenendienstes zurückzuführen ist. Zahlreiche Fälschungen machten die Verwirrung unter der Bevölkerung noch größer. So wurden in zahlreichen Häusern Zettel mit gefälschten Bestellungen der Einwohnerwehr verteilt. An vielen Stellen der Stadt ist es wieder zu Zusammenstößen zwischen der Reichswehr und dem Pöbel gekommen, die mehrere Tote und zahlreiche Verletzte gekostet haben. An der Adalbertstraße war die Menge einen Oberleutnant ins Wasser, der ertrank. An verschiedenen Stellen sind Weichen- und Signalanlagen der Eisenbahn zerstört worden. Im Laufe des gestrigen Nachmittags tauchten Gerüchte auf, daß bewaffnete Kommunisten sich in den Vororten Reinickendorf, Weichensee, Spandau usw. sammelten, die die öffentlichen Gebäude in Berlin stürmen und besetzen wollten. Gestern Abend war die ganze Stadt wie seit Tagen in Dunkel gehüllt.

Die Berliner, 18. März. Ueber die Zusammenstöße in der Stadt im Laufe des gestrigen Tages erfahren wir noch folgende Einzelheiten: In der Veteranenstraße wurde ein Mädchen durch einen Schuß verletzt und nach dem Krankenhaus geschafft. In der Brunnenstraße sind mehrere Personen bei der Räumung der Straße verwundet worden. Am Hermannsplatz in Neukölln griff gestern mittag eine große Menschenmenge zwei Sicherheitskondolaten an. Der eine wurde schwer mißhandelt und nach dem Urban-Krankenhaus geschafft. Der zweite Soldat warf in seiner Angst die Waffe weg, wurde dann von der Menge ergriffen und verprügelt. Obgleich sofort Reichswehr eintrifft, gelang es nicht, den Soldaten aufzufinden. Die Menge wurde zerstreut. Eine große Menschenmenge rüfte von Neukölln dem Kottbusdamm entlang nach Berlin zu. An der Kottbusbrücke griff der Pöbel den Posten an und warf mehrere Soldaten ins Wasser. Ein Kommando der Reichswehr, das in der Schule in der Gröfstraße untergebracht ist, eilte zur Hilfe herbei, rettete die Kameraden und löste die Menge auf. Aus verschiedenen Teilen der Stadt wird gemeldet, daß die Kommunisten Baracken bauen, so am

Kottbusdamm und in der Frankfurter Allee. Eine große Menschenmenge sammelte sich im Laufe des gestrigen Nachmittags vor der Kaserne in der Ursingstraße an und versuchte die Sicherheitswehr, von der dort eine Abteilung untergebracht ist, zu entwaffnen. Zwei Autos mit Maschinengewehren eilten herbei und säuberten die Straße. In Pantow bildete sich ein großer Haufe Bewaffneter, der nach dem Innern der Stadt zog. Ein größerer Trupp trennte sich nach einiger Zeit mit dem Ruf: Wir sind das Kommando, das den Kurlanddamm besetzt.

Die Nachrichten über einen kommunistischen Putsch in Berlin sind, wie von unbedingt zuverlässiger Seite verlautet, sehr wesentlich übertrieben. In Berlin herrscht bis jetzt im allgemeinen Ruhe.

Arbeiterkrieg in Kottbus.

Die Kaserne ist von den Truppen geräumt u. befindet sich in den Händen der Arbeiter.

Schwere Kämpfe in Leipzig.

Die demagogische Arbeiterschaft, die bereits gestern und heute vormittag eine Reihe von Vororten besetzt hatte, wobei es zu scharfen Kämpfen gekommen war, rückte im Laufe des Tages weiter nach dem Stadtinnern vor, das von Freiwilligen verteidigt wird. An allen Zugangsstraßen ist seit 4 Uhr nachmittags ein lebhaftes Feuergefecht im Gange. Auch in Halle wird gekämpft.

Er mordung eines Bergwerkdirektors in Halle.

Der Bergwerkdirektor Bogelwang ist von Bergleuten erschossen worden, weil er sich weigerte, ihnen die Automobile zu überlassen. (Diese Tat steht zweifellos mit politischen Kämpfen im Zusammenhang.)

Dortmund in der Gewalt der radikalen Arbeiterschaft.

Nachdem die Arbeiter große Verhaftungen aus der Umgebung erhalten hatten, überwältigten sie gestern gegen Mittag die Reichswehr und legten sich in den Besitz der Stadt. Auf beiden Seiten gab es viele Tote und Verwundete. Es hat sich ein Aktionsausschuß gebildet, der bekannt gibt, daß die Arbeiterschaft die politische Gewalt in der Stadt ausübt. Auch der Ort Werner bei Dortmund befindet sich in der Hand der Arbeiter.

Verstärkung des Generalstreiks in Düsseldorf.

Die Generalstreikkommission hat den verstärkten Generalstreik verlängert u. fordert auch Einstellung der Kraftwerksarbeiten u. Schließung sämtlicher Gastwirtschaften. Der Eisenbahnverkehr wird wieder aufgenommen. Ein Versuch, das Gefängnis zu stürmen, wurde zurückgewiesen. Heute Vormittag auf freien Plätzen versuchte Massenversammlungen wurden durch Militärgepörrt.

Unannehmliche Forderungen der U.S.P. in Württemberg.

Die U.S.P. verlangt in verschiedenen Entschlüssen die Entwaffnung der Reichswehr und der Einwohnerwehr und die Bewaffnung der Arbeiter. - Diesen Forderungen kann nicht stattgegeben werden. Die Reichswehr ist ein Organ des Reiches, die der württembergischen Staatsregierung nicht untersteht. Die Einwohnerwehren, die der politische Schutz der Bevölkerung und der Staatsregierung sind, waren jederzeit bereit, die auf dem Boden der Verfassung stehenden Arbeiter in ihre Reihen aufzunehmen und sie können jederzeit in dieselben eintreten. - In einer Anwendung dieser Wehren und zu einer einseitigen Bewaffnung der Arbeiter, die, soweit sie der U.S.P. und der kommunistischen Partei angehören, die Demokratie beseitigen und die Militärdiktatur einführen wollen, kann deshalb die Regierung die Hand nicht bieten.

Kämpfe im Freistaat Gotha.

Die Kämpfe im Freistaat Gotha sind ein schwerer Kampf zwischen Reichswehrruppen und Unabhängigen und Kommunisten, die mit Bewaffneten aus Zeila herbeigezogen sind, im Gange. Von beiden Seiten kommen andauernde Verstärkungen. Der Kampf ist bis zur Stunde noch unentschieden.

Ausland.

Bolschewistischer Aufstand in Polen?

Im oberschlesischen Gebiet laufen Gerüchte um, in Warschau und anderen Teilen Polens seien Aufstände bolschewistischer Charakter ausgebrochen.

Militärische Aufstände in Japan.

In Anapolis, 17. März. (Funknachricht.) Mostau meldet drahtlos, daß in verschiedenen japanischen Truppenverbänden Aufstände ausgebrochen seien.

Weitere französ. Pressbestimmungen zur Lage in Deutschland.

In Paris, 16. März. In den Vorgängen in Deutschland meint „Gaulois“, es sei doch so besser, sich einem Deutschland gegenüber zu befinden, das nicht veruche, sich

nk
att
H.
1920.
ge.
anten geben
lieber Sohn
er
nd 1/6 Uhr
entschlafen ist
ernden Hin-
er,
und Emma.
r.
W. Zaiser.
e, Seifen-
nwichse,
oleum (geos
Marken)
e, Kakao,
1299
heilmittel,
Benz +
on 122.
n
amen
1297
Grüninger
:: Nagold.
gepreßtes 1300
zenstroh
0. - per Gentner
geben werden.
7. 3. 20.
nahrungsmittelamt.
Et bei der alt-
drähten Marke
1081
reisgauer
tmsstanjak
essierter Form mit
elbeer-Zusatz
en St. beim Einkauf
die Schutzmarke.
mit 1/2 Pfennig
bezeichnet werden
sich ich daher fröh-
ge Eindeckung
agen durch Wäsche er-
Kuberkalls verlieren
sich durch von Oberleit
Pelm Freiburg i. B.
rverträge
S. W. Zaiser, Nagold.



zu maskieren, wie es seit einem Jahre geschehe. Jetzt seien keine Masken mehr nötig. Die Maske sei gefallen. Es gebe nur ein Gesicht und dieses Gesicht sei Frankreich bekannt. — Gustave Hervé in der „Victoire“ sagt, die Volksbestimmung in Deutschland bedeute das Kaiserreich. — Marcel Cachin schreibt in der „Humanité“, die Pflicht der französischen Regierung sei die revolutionären Anstrengungen der deutschen Arbeiter zu unterstützen, wenn sie sich, wie er wünsche, zeigten. Der Triumph der preussischen Militärs werde eine Gefahr für ganz Europa sein. — Clemenceau's „Homme Libre“ sagt, die deutsche Konterrevolution sei nur ein Boulevard. Man müsse wissen, auf wessen Kosten die Komödie gespielt werde. — Das linkssozialistische „Journal de Peuple“ ist der Ansicht, daß Frankreich der deutschen Demokratie starke Hilfe leisten könne, um ein Regime einzuleiten, das mit seinen Interessen, seinen Aspirationen und seiner Seele im Einklang stehe.

Der Fall Röbling.

17. März. Die Angelegenheit der Brüder Röbling, die durch das Kriegsgericht in Aachen, der eine zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 000 Franken Buße, der andere zu 15 Jahren Zuchthaus wegen Vandalerei, verurteilt worden waren, kam heute vor die Revisionsinstanz. Das Urteil wurde kassiert und der Fall an das Schiedsgericht in Nancy zurückverwiesen.

Verminderung der Truppenbestände in Italien.

17. März. Mailand, 17. März. Der Secolo berichtet, daß eine der ersten Maßnahmen, die die Regierung in Aussicht genommen hat, eine Reduktion der Gabelle des höheren Offiziers und eine Reduktion der Truppenbestände sei. Es werden in nächster Zeit noch weitere Klassen entlassen werden. Das Kabinett soll auch die Absicht haben, die höheren Offiziere aus der Militärverwaltung wegzunehmen und sie durch Zivilbeamte zu ersetzen.

Abschaffung der italienischen Zensur.

17. März. Mailand, 17. März. Der Secolo berichtet, daß der Ministerialrat in seiner heutigen Sitzung die Abschaffung der Zensur in Erwägung ziehen wird.

Vermischtes.

Die Vermutung des Schiffschrotts. In Deutschland sind ungeheure Schiffschrottmengen vorhanden. Deutschen Forschern und Erfindern ist es gelungen, aus der Schiffschrottmurzel folgende Produkte herzustellen: 1. Futtermittel, 2. ein dem Kaffee und Kakao ähnliches Produkt, 3. Papier, 4. Wapp und Zergillfaser.

Stenographie. Nachdem am 2. Januar ds. Js. der Freistaat Braunschweig sich für das Gabelsberger'sche System entschieden hat, hat neulich auch der Volksstaat Mecklenburg (die früheren Fürstentümer Rostock a. u. Mecklenburg) sich zur Einführung des Systems Gabelsberger's für die Volk- und Fortbildungsschulen entschlossen. Das Gabelsberger'sche System ist namentlich in der Hälfte des deutschen Sprachgebietes amtlicher Lehrgegenstand in den Schulen.

Ein Telefongespräch Berlin-Moskau. Der „Coloquio“ zufolge erzählt „Dagens Nyheter“ aus Moskau, daß die dortige drahtlose Telefonstation von Berlin aus angerufen wurde, wobei die Stimmen deutlich zu hören gemein seien trotz der Entfernung von nahezu 3 000 Meilen.

Der Gaskrieg. Den Gaskrieg hat der französische Oberst Vinet, Leiter des Büros für chemische Untersuchungen im Kriegsministerium, zum Gegenstand eingehender Untersuchungen gemacht. Danach ergibt sich, daß von den Franzosen allein 18 263 000 mit Gas gefüllte Geschosse auf die deutsche Front abgefeuert wurden; außerdem haben sie 8 000 Tonnen Gas und mehr als 1 Million ausgefüllte Geschosse ihren Verbündeten überlassen. Dazu sagt das „Journal“: Französische Gelehrte und Industrielle können auf diesen Erfolg stolz sein!

Württembergische Politik.

Ausklang des Generalstreiks.

Stuttgart, 17. März. Der zweite Tag des Generalstreiks verlief in Ruhe und Ordnung. Das öffentliche Leben nahm seinen getragenen Gang. Die Streikparole wurde nicht in allen Betrieben befolgt, ein erheblicher Teil der Arbeiterschaft leistete Arbeit. Die Ladengeschäfte waren geöffnet, nur wenige Juweliers hatten geschlossen. Die U.S.V. veranstaltete, wie schon am Dienstag, Massenversammlungen mit der zweideutigen Parole: „Nieder mit der Reaktion! Es lebe die Herrschaft des Proletariats!“ Es sprachen dabei verschiedene Mitglieder der Fraktion der Unabhängigen der Nationalversammlung. An dem durch Stadeldrath abgegrenzten Schloßplatz sammelten sich zahlreiche Neugierige. Im Kunstgebäude tagten die Fraktionen der Nationalversammlung und der Arbeitervereine, im Alten Schloß der Reichsrat. Im Sitz des Reichsministeriums, im Ministerium des Reichs in der Königstraße, herrschte den ganzen Tag über eifrige Tätigkeit. Die politische Lage hat sich nun geklärt; Rapp ist zurückgetreten. Damit ist das Ende einer schweren Prüfung Deutschlands gekommen.

Aus Stadt und Bezirk.

Stuttgart den 19. März 1920.

Vom Rathaus. In der am Mittwoch nachmittag stattgefundenen Sitzung des Gemeinderats wurde einstimmig die Auflegung eines „Eisernen Buches“ beschlossen, in dem ein Verzeichnis der Ausmarschierenden, der Gefangenen und der Gefallenen sowie eine objektive Ortschronik über die schwere Kriegszeit niedergelegt werden soll. Die Kosten für das Buch u. dergleichen ausgestattet Buch mit 675 M. sowie die für die Redaktion und die Drucklegung des Textes erforderlichen Mittel wurden bewilligt. — Ueber die Frage der Erstellung eines Kriegergedächtnismals und der Ausgestaltung des Militärdenkmalhofes entstand eine längere Aussprache, in der insbesondere durch den Vorsitzenden, Herrn Stadtschultheiß Maier, das Ergebnis der abermaligen Besichtigung der Friedhofskirche in Anwesenheit zweier Archologen vom Landeskonservatorium und der Universitäts-Lehringen des nördlichen dargelegt wurden. Die Herren stimmten der Ansicht des Herrn Prof. Schäfer, daß durch die Ausgestaltung der Oberen Kirche ein sehr würdiges und stimmungsvolles Denkmal für unsere gefallenen Soldaten

geschaffen werde, zu. Gegenüber der Ansicht mancher Kreise, daß Denkmalster etwa wie 1870 als Schenkung für die Öffentlichkeit geschaffen werden sollen, die doch nach kurzer Zeit nicht mehr beachtet werden, geht das allgemeine Bestreben jetzt dahin, Gedenkstätten persönlicher Art zu schaffen, an denen man in stillen Stunden an die Toten denken kann. Ein solches Gedenkmal würde die Friedhofskirche bei der Ausgestaltung nach den Plänen von Herrn Prof. Schäfer werden. Von den Lebenden Herren wurde bei der Besichtigung darauf hingewiesen, daß es sich bei der Komposition um eine der ältesten Kirchen des Landes handeln könne. Untersuchungen darüber sollen noch angestellt werden. Der KR. pflichtete einstimmig der Aufhebung bei, daß die von Herrn Prof. Schäfer gemachten Vorschläge sowohl für die Friedhofskirche wie auch für den Kriegerfriedhof die glücklichste Lösung der Fragen bedeuten und stimmte grundsätzlich dem Ausbau der Friedhofskirche und des Soldatenfriedhofes in der vorgeschlagenen Weise bei. An die Kirchengemeinde als Eigentümerin der Kirche soll zur Erlangung der Zulassung herangezogen werden, daß dieser Raum für alle Zeiten zugänglich ist und daß auch Gedenkstätten dort abgehalten werden können unter Wahrung des Charakters als evgl. Kirche. Das Stadtbauamt wird beauftragt, einen Kostenvorschlag nach dem Bauprogramm des Herrn Prof. Schäfer anzulegen. Für die Kirche soll ein Zugang vom Westen her als Hauptportal geschaffen werden. — Der Stadtbauamtschef Lang hat sich anerkennend über die freiwillig zur Abgabe einer 2-Zimmerwohnung in seinem Hause bereit erklärt. Für dieses vorbildliche Entgegenkommen spricht der KR. seinen Dank aus u. übernimmt die Aufstellung eines Herdes sowie eines Latentoilochs auf Kosten der Stadt unter Wahrung des Eigentumsrechtes. — Für die Einweihung der Hailerbacherstraße innerhalb Eiters werden 16 000 M. bewilligt. — Mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Verengung des Glatzes werden dem Glasermeister Berthel für die Ausführung der Fenster am Einbau der Kleintinderschule 250 M. nachbewilligt. — Ein von zahlreichen Vereinen, den politischen Parteien usw. eingereichtes Gesuch, der Gemeinderat möge zum Zwecke der Erbauung einer städt. Turnhalle durch Einweisung von Mitteln in den Etat einen Baufonds annehmen, läßt zu einer kurzen Aussprache, in der das Bedürfnis für eine Turn- und Festhalle anerkannt, auf der anderen Seite aber auch nicht verhehlt wurde, daß weit dringendere Aufgaben wie die Wasserwerkfrage, die Wohnungsbeschaffung, der Ausbau der Waldwege, die Raub- und Waldschadkorrektur usw. noch der Lösung entgegenstehen. Die Beschäftigung auf das Gebiet wurde bis zur Entscheidung zurückgestellt und betont, daß der KR. der Sache durchaus sympathisch gegenüberstehe. — Die Reinerparierung der hiesigen Feld- und Waldgüter unter dem Gesichtspunkt der möglichsten Verringerung des Reibstandes, der den Besitzern erheblichen Schaden zufügt, wurde genehmigt. Die Verpachtung wird künftig in drei Distrikten unter besonderen Bedingungen erfolgen. — Um die Aufbringung des an die Entente abzuliefernden Viehes aus Raubold sicherzustellen und zugleich besondere Gärten gegenüber den Viehhältern zu vermeiden, beschloß der KR. den Unterschied zwischen Höchstpreis und Marktpreis auf die Stadt zu übertragen. — Unter Mitwirkung des Vereines Leber- und Sängerknaben und der Stadtkapelle wird am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle der Empfang der Kriegsgefangenen durch die Stadtgemeinde stattfinden. Die Herren Stadtschultheiß, Maier, Dehn Otto und Landgerichtsrat Ullrich werden Anreden halten. Nach der Feier findet eine Bewirtung der Gefangenen im „Anker“ auf städt. Kosten statt. — Der KR. verwahrt sich gegen die unrichtigen Darstellungen des Stadtplatzes in der Generalversammlung der Gewerbebank, die auf ein mangelndes Entgegenkommen seitens des KR. in Bezug auf die nebenamtliche Vorstandstätigkeit bei der Bank hinausläuft. Das Gegenteil ist der Fall. Im übrigen ging der KR. bei der Beschäftigung über die auf Wunsch des Stadtplatzes erfolgte Abnahme der Nebenämter davon aus, daß letztere von seinem Hauptamt so in Anspruch genommen ist, daß er kein Nebenamt versehen kann.

Volkschule. Die letzte Stunde des Kurzes 9b (Schwäb. Dichter) findet heute Abend um 7 1/2 Uhr (nicht wie bisher 7 1/8 Uhr) statt (Mittwoch).

Resolution. In der am Mittwoch stattgefundenen Versammlung der hiesigen Arbeiterschaft wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die am 17. März im Löwenhof in Raubold tagende Versammlung der Fr. Gewerkschaften, die gut besucht war, erhebt gegen Nachschärfen, wie sie von einer Handvoll militaristischer monarchistischer Vorkämpfer ins Werk gesetzt wurden, schärfsten Protest und erklärt, alle derartigen Bewegungen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln jetzt und auch weiterhin zu bekämpfen.

Die Schwarzschlächtereien und der Schleichhandel im hiesigen Bezirk nehmen immer größeren Umfang an. Der Landjägersmannschaft ist es gestern schon wieder gelungen einen der Schwarzschlächtereien und des Schleichhandels dringend verdächtige jungen Weiber von Rosfelden festzunehmen und dem Amtsgericht einzuliefern.

Kerze- und Krankenhäuserverband. Der Württ. Krankenhäuserverband hat sich an das Ministerium des Innern gewandt, um die Krankenhäuserfrage grundsätzlich in dem Sinn zu regeln, daß in den Krankenhäusern im allgemeinen nur der von dem Besitzer des Krankenhauses als leitender Arzt fest angestellte Arzt zur Behandlung zugelassen sein soll und daß in der Verpflegungsgeld auch die Bezahlung der ärztlichen Leistungen enthalten sein solle. Daraus hat der Ehlinger Delegiertenverband eine Denkschrift an das Ministerium des Innern gerichtet, in der dieser Vorstoß des Württ. Krankenhäuserverbandes gegen die bestehende freie Arztwahl in Krankenhäusern energisch und restlos zurückgewiesen wird. Zugleich wird gebittet, daß das Ministerium des Innern den Verband des Kerze- und Krankenhäuserverbandes auf umständlich fortschreitende Erweiterung der Einführung der freien Arztwahl in den Krankenhäusern tatkräftige Unterstützung angedeihen läßt.

Eierbewirtschaftung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In den Kreisen der Geflügelhalter herrscht vielfach Unstimmigkeit darüber, daß die öffentliche Bewirtschaftung der Eier wie in Bayern so auch in Württemberg in diesem Jahre beibehalten wird. Nachdem jedoch der Erzeugerpreis für ein Ei auf 60 J festgesetzt und damit der bei den Vorbereitungen von landwirtschaftlicher Seite gestellten Forderungen

entsprochen worden ist, kann in der Fortsetzung für Eierbewirtschaftung von einer Unbilligkeit gegen die Geflügelhalter nicht gesprochen werden. Der Geflügelhalter erhält in diesem Preis eine Deckung der Erzeugungskosten nebst einem angemessenen Unternehmergewinn. Der Wunsch, darüber hinaus noch bei Freigabe der Eier einen hohen Konsumtengewinn zu erzielen, das heißt, sich unter Ausnutzung der Ernährungsbedürfnisse zu bereichern, wird von den billig denkenden Geflügelhaltern nicht erhoben, und wo er erhoben wird, ist er nicht gerechtfertigt. Es kann auch unmöglich im Sinne unserer Geflügelhalter liegen, zu wünschen, daß ihre Eier durch auswärtige Händler aufgelauft und mit übermäßigem Gewinn zur ausschließlichen Versorgung der Haushaltungen der Reichsten und der Luxus- und Schlemmerstufen benutzt werden, die den Landwirten doch näher stehenden Schichten des Mittelstandes und der einheimischen werksfähigen Bevölkerung aber von jeder Versorgung mit Eiern ausgeschlossen bleiben. Diese Folgen wären aber bei unseren württembergischen Verhältnissen mit jeder anderen Regelung unweidmütig verbunden. Man darf unter diesen Umständen das Vertrauen haben, daß der vernünftig denkende Teil der Geflügelhalter seiner Lieferungsspflicht willig nachkommt, ohne es auf Zwangsmaßnahmen ankommen zu lassen.

ep. Wie bleiben wir unsere Konfirmanden? Das ist heute eine sehr ernste Sorge für alle, die Kinder vor den Altar zu stellen haben. Die Antwort wird doch einfach heißen müssen: Wir schicken sie in ihren Sonntagsschulen und -Kleider u. zur Konfirmation. So herzlich auch die einseitig schwarzgekleideten Konfirmandenscharen in andern Jahren waren, jetzt, wo die Stoffpreise und Herstellungskosten so unerträglich hoch sind, darf an die Anschaffung besonderer Konfirmationskleidung nicht gedacht werden. Und zwar sollte das auch allgemein so gehalten werden, daß nicht Unterschiede und damit Neid und Riß entstehen. Als völlig unbedenklich sind unter allen Umständen Handschuhe und, bei den Knaben die schwarzen Hise zu bezeichnen. Es wird gut sein, wenn die Kirchengemeinderäte oder die Seelsorger noch besondere Anweisungen ergehen lassen.

Warnung vor Stellenannahme in der Schweiz. Nach zuverlässigen Nachrichten ist jungen Mädchen aufs dringendste abzuraten, in der Schweiz eine Stelle zu suchen. Die Löhne (35-60 Franken) sind derart, daß die Mädchen bei den auch in der Schweiz geübten Preisen brauchen, was sie verdienen. Die Hoffnung, die man zu hoch schätzen, sich mit ihrem in deutsches Geld umgewandelten Schweizer Lohn dann in Deutschland eine Anstellung anschaffen zu können, ist also trügerisch. Vielfach müssen die Kurierenden tagelang jenseits der Grenze herumspazieren, sei's die Papiere nicht in Ordnung sind oder noch keine passende Stellung gefunden ist; da ein deutscher Hundertmarkstück nur etwa 7 Franken wert ist, ist das vorher dadurch ersparte Reisegeld in kürzester Zeit aufgebraucht, und die Not beginnt meist schon da. Ganz abgesehen davon, daß die Mädchen in Holland und Belgien, sei's falls aber sollte ein Mädchen ausreisen, ohne sich vorher durch den Verein der Freundinnen junger Mädchen, Stuttgart (Molerstraße 12) über die ihm etwa angebotene Stelle erkundigt zu haben (Kaufmann nur gegen Erfaß der Portoauslagen bereitwillig). Mädchenhändler treiben unter solchen Adressen überall ihr Wesen; darum unter gar keinen Umständen eine unbekannt Stelle annehmen!

Wie man die Bäume schröpft. Nun ist die Zeit des Baum Schröpfens gekommen. Im Obstgarten trifft man nicht selten Äste und Zweige mit aufgesprungenen Rinde, mit Vorkenschuppen. Dies kommt vom Rindendruck her, wenn der Zweig zum Ast wird. Nun will ihm sein natürliches Rind zu eng werden. Da muß nachgeholfen werden, was durch das Schröpfen geschieht. Dies nimmt man jetzt vor der Laubentwicklung vor. Mit einem scharfen Gartenmesser führt man unterhalb der Baumkrone mit der Spitze bis auf Holz und über den Schnitt den Stamm entlang bis auf den Boden. Ob der Schnitt längsseitig oder wellenförmig abgezogen wird, bleibt sich gleich. Das Schröpfen bewirkt ein besseres Wachstum und Gedeihen der Bäume, wirkt als Gegengeld gegen den Rindendruck und dient auch als Heilmittel bei Vrankwunden der Bäume. Wenn ein Baum zu mast wird, so daß die Rinde aufspringt, so muß man ihn, wie der Bauer sagt, zu Aber lassen. Damit meint er eben das alterprobierte Mittel: des Baumschröpfens.

Nicht auf den Rasen sitzen. Diese Mahnung ist heute in jeglicher Zeit, wo das junge Grün auf den Wiesen und Weidern so verlockend zum Niedersitzen einladet, den Kindern allen Ernstes ein, wenn sie ins Freie gehen. Das Gedreih ist zwar trocken, aber kalt und schwer. Erkrankungen könnten die Folgen des Niedersitzens sein.

Altenfest, 17. März. Die Schreiner der hiesigen Betriebe sind am Dienstag in den Zustand getreten. Sie fordern Nachgehörungen auf Grund des Preisrisikos.

Hailerbach, 19. März. Et Staatsanwältiger hat Gottlob Mayer hier die Bauwertmeisterprüfung bestanden und die Bezeichnung „Bauwertmeister“ erlangt.

Roßdorf, 18. März. In unserm letzten Bericht über die Heimkehr des letzten Kriegsteilnehmers ist zweier weiterer Krieger nicht gedacht worden, über deren Schicksal immer noch nichts bekannt gemacht ist. Es sind dies Gottlob Schaaf und Friedrich Spitzberger. Beide sind seit 1914 vermißt.

Schietingen, 18. März. Vekten Sonntag veranstaltete die Ortsgruppe des Reichsbunds (Verein d. Kriegsteilnehmer usw.) im Galtthof 4 „Köber“ einen gut gelungenen Unterhaltungsabend. 11 a führten Mitglieder der Vereinigung einige kurz Theaterstücke auf, die bei vollem Beifall großen Beifall fanden. Der wohlwollende Abend verlief in allen Teilen ganz nach Wunsch aller Beteiligten, wobei besonders hervorgehoben werden darf, daß gerade diese Gelegenheiten viel dazu beitragen, daß, immerer Zusammenhalt u. Kameradschaft. Beist in den Reihen der ehem. Kriegsteilnehmer zu fördern. Dies hat in warmen Dankesworten der Vorstand des Wtl. Vereins nach hervorgehoben und den Wunsch ausgesprochen, es möchte doch noch des öfteren so etwas Schönes für Schietingen gegeben werden. Nächsten Sonntag mittag um 2 Uhr und abend um 7 Uhr wird die Vorstellung auf alleseitigen Wunsch wiederholt.

Aus dem übrigen Württemberg.

Stuttgart, 17. Febr. Der Zweigverein Stuttgart des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins sieht es für seine Pflicht

der Fortsetzung...
gegen die...
Erzeugungskosten...
Der Wunsch...
einen hohen...
unter Umständen...
wird von...
oben, und wo...
Es kann auch...
liegen, zu wän...
indier aufgefau...
lichen Verfolgung...
aus- und Schlen...
den doch näher...
des einheimischen...
Regierung mit Fern...
aber bei unse...
anderen Regelung...
diesen Umständen...
entstehende Teil der...
nachkommt, ohne...
offen.

an, zu der beabsichtigten Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung nach dem, was bisher über sie bekannt geworden ist, folgende Meinung zu äußern: Die Gefahren, die dem deutschen Buchhandel und den deutschen Bücherschreibern durch Entwertung der deutschen Presse durch Erschwerung drohen, in der Zeit größter wirtschaftlicher Not, reichen wohl an sich hin, die Aenderung abzulehnen. In diesen wirtschaftlichen Bedenken kommt aber eine Reihe innerer hinzu. Durch die rücksichtslose Schärfe, mit der die Vereinfachung durchgeführt werden soll, werden Zusammenhänge gelockert und zerrissen, die für unser Gesamtleben von Bedeutung sind. Unsere ökonomische Einheit beruht zu einem guten Teil auf der Gewöhnung an das alte Bild der gemeinsamen Schriftsprache. Das neue Schriftbild entfremdet uns ferner das alte Schrifttum, die eigene Volksgeschichte; unser Gefühl für die Vaterzeit ist mit diesem eng verbunden, wir empfinden jenes als eine Verletzung der Ehrfurcht; es stört den Zusammenhang mit der Vergangenheit. Endlich muß auch bei den Freunden des deutschen Schrifttums unter den fremden Völkern wie bei den Auslandsdeutschen das ungewohnte Bild mit seiner Nützigkeit zum Unternemen erlitten werden und das Ansehen der deutschen Sprache im Ausland darunter leiden. Außerdem scheint der Weg, auf dem diese letzte Vereinfachung des Schreibens gesucht wird, ein Rückweg durch das Wirrwald widersprechender Ansichten zu sein. Keine schlichte Lösung der wissenschaftlichen Aufgabe, die in der Eüderung des Alten auf Grund der in ihm herausgewachsenen Gesetze besteht und dadurch die Verewaltung der landwirtschaftlichen Unterschiede vermeide, die durch die ererbte Rechtschreibung noch gedeckt werden. Der Umbau der Rechtschreibung ist eine Sprachschöpfung, zu der eine eifertig einberufene und heimlich tagende Verammlung sich wenig eignet, selbst wenn ein dringendes Bedürfnis vorläge. Da dies aber nicht der Fall ist, so erscheint uns das Unternemen fast wie ein Lieberfall auf wertvolles deutsches Gut, gegen den wir uns zur Wehr setzen müssen.

Herrenberg, 16. März. Gütstener Einwohner haben am Sonntag nacht einen verbotenen Schleichhändler aus dem Gefängnis herausgeholt und ihn mit nach Hause genommen.

Waldenburg, 16. März. Infolge von Streithändeln erschoss am Montag abend Bäcker Hägele seinen Sohn.

Handels- und Marktberichte.

Wart, 15. März. Der Stammholzerkauf der hiesigen Gemeinde am letzten Samstag erbrachte einen Durchschnittspreis von 436%.

Herrenberg, 13. März. Bei dem Laubstammholzerkauf der Stadtgemeinde Herrenberg wurden folgende Durchschnittserlöse für 1 Fm. erzielt: Eichen III. 2342 M (5 Fm.), IV. 1329 (26), V. 738 (75), VI. 653 (25). Rotbuchen II. und III. 86 (auf) 1232 M (8 Fm.), III. 1133 (29), IV. 1033 (24), V. 516 (1) Weißbuchen: III. 1484 M (1 Fm.), IV. 1295 (6), V. 1155 (34), VI. 672 (14). Birken: IV. 1398 M (4 Fm.), V. 993 (117), VI. 570 (40). Erlen: IV. 1224 M (4 Fm.), V. 1210 (12), VI. 942 (5). Eichen: IV. 837 M (2 Fm.), V. 700 (1), VI. 511 (2). Aepfen: IV. und V. 921 (auf) 921 M (6 Fm.). Linden III. 1429 M (1 Fm.), IV. 1248 (3), V. 1108 (2), VI. 636 (1).

Legte Nachrichten.

Die zu verhaftenden Führer der Berliner Rentereien.

(a) Stuttgart, 18. März. Die Reichsregierung hat beim Oberreichsanwalt in Leipzig Strafverfolgung gegen die Führer der Berliner Rentereien beantragt. Alle Polizeibehörden des Reiches werden aufgefordert, diese Personen, unter denen zunächst namentlich genannt werden: 1. Generallandchaftsdirektor a. D. Rapp-Königsberg, 2. General a. D. v. Wittich-Berlin, 3. Reg.-Präsident a. D. v. Jaanow, jetzt in Berlin, 4. den Admiral v. Thron, 5. den Arzt u. Volkswirt Schiele-Hamburg, 6. den Hauptmann a. D. Robst Berlin, 7. den früheren Rechtsanwalt Heberer Berlin, 8. den Oberst a. D. Bauer Berlin, 9. den Kapitän Ehrhardt Berlin festzunehmen und dem nächsten zuständigen Gericht zuzuführen. (Bez.): Die Reichsregierung.

Belagerungszustand über Leipzig.

WTB. Dresden, 19. März. Die Regierung hat den Ausnahmezustand über das Gebiet der Kreisstadt Leipzig verhängt.

Entsetzliches Blutvergießen in Berlin.

WTB. Berlin, 19. März. In schweren Zusammenstößen ist es gestern nachmittags abermals am Rotbustor gekommen. Die Sicherheitskolonnen wurden von der Menge schwer bedroht. Es gelang dem Vöbel, einen Offizier und mehrere Soldaten ins Wasser zu werfen. Schließlich rückte eine ganze Hundertschaft an, die von einem Kraftwagen aus die Menge mit Wasserkanonen vertrieb. Es sollen 15 Tote und 20 Verletzte auf dem Platz geblieben sein.

WTB. Berlin, 19. März. Beim Anmarsch der Baltikumtruppen ist es gestern nachmittags am Brandenburger Tor zu schweren Zusammenstößen gekommen. Durch das Gewehrfeuer wurden 12 Personen getötet und 30 schwer verletzt. Diese Personen wurden zunächst nach dem Hotel Wilm gedracht und dann von einem Wagen der Feuerwehr abgeholt. Auf dem Weitermarsch wurden die Baltikumtruppen zum zweiten Male auf dem Luisenplatz in Charlottenburg von einer großen Menge angegriffen, die versuchte, die Soldaten zu entwaffnen. Diese gaben abermals Feuer, wodurch mehrere Personen getötet und verwundet wurden.

Rapp von der Deutschen Bank ausgeschlossen.

WTB. Berlin, 19. März. Wie wir hören, haben Aufsichtsrat und Direktion der Deutschen Bank beschlossen, den Generallandchaftsdirektor Rapp, der dem Aufsichtsrat der Deutschen Bank angehört, zu den Aufsichtsratsitzungen nicht mehr zuzulassen.

Schwere Kämpfe in Kiel.

WTB. Kiel, 19. März. Zwischen bewaffneten Arbeitern und Reichswehrtruppen sind hier schwere Kämpfe im Gange. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr groß.

Ein amerikanischer Milliardenkredit für Deutschland.

WTB. Haag, 19. März. Der Klenow Courant meldet aus Washington, im Repräsentantenhaus wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, der für Deutschland einen Kredit

ungskredit von 1 Milliarde Dollars zum Ankauf von Lebensmitteln u. Rohstoffen vorlegt. Deutschland soll für diese Milliarde Sicherheiten geben, die durch die Wiedergutmachungskommission genehmigt werden müssen.

Das die Schlichtung betreffend Bruno Wilhelm Müller, Nagold - Verlag der W. W. Koller'schen Buchdruckerei (Hart Rudolf Nagold).

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. 1267

Bekanntmachung betr. Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens.
Durch Ministerial-Erlasschließung vom 6. September 1919 Nr. II 7179 ist den nachgenannten Feuerwehrmitgliedern das Ehrenzeichen für langjährige treugeleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 22. Nov. 1898 verliehen worden:

- | | |
|---|-------------|
| 1. Benz, Friedrich, Schlossermeister | in Nagold |
| 2. Deuble, Gottlieb, Strohmwart | " |
| 3. Effig, Gottlieb, Salmenermeister | " |
| 4. Gabel, Friedrich, Schreinermeister | " |
| 5. Herstorn, Friedrich, Glaspermeister | " |
| 6. Hörmann, Joh. Chr., Mälzermeister | " |
| 7. Jung, Heinrich, Karbunmacher | " |
| 8. Käßinger, Jonathan, Fabrikarbeiter | " |
| 9. Meßle, Hermann, Wagnermeister | " |
| 10. Müller, Gottlob, Säger | " |
| 11. Müller, Hermann, Schuhmachermeister | " |
| 12. Müller, Wilhelm | " |
| 13. Prof. Johann, Schreinermeister | " |
| 14. Röhle, Christian, Schlossermeister | " |
| 15. Rauler, Johannes, Landwirt | " |
| 16. Schneider, Friedrich, Spinner | " |
| 17. Tafel, Johannes, Säger | " |
| 18. Zimmermann, Christian, Schlosser | " |
| 19. Fischer, Jakob, Bauer | Gältingen |
| 20. Gadenheimer, Georg, Mälzer | " |
| 21. Gadenheimer, Jakob, Farenwärter | " |
| 22. Haug, Martin, Rührer | " |
| 23. Maurer, Georg, Bauer | " |
| 24. Mohr H. Friedrich, Bauer | " |
| 25. Müller, Gottlob, Mühlbesitzer | " |
| 26. Reichardt, Christian, Bauer | " |
| 27. Seeger, Christian, Schneider | " |
| 28. Widmayer, Theodor, Schmiedmeister | " |
| 29. Jereb, Jakob, Bauer | " |
| 30. Böhler, Gottlob, Bauer | Minderobach |
| 31. Borthardt, Jakob, Kammmann | " |
| 32. Benne, Jakob, Schneider | " |
| 33. Benne, Johannes, Schuhmacher | " |
| 34. Reichhuf, Joh. Georg, Bauer | " |
| 35. Böhler, Friedrich, Bauer | Hfrendorf |
| 36. Böhler, Jakob, Schmied | " |
| 37. Böhler, Joh. Bauer | " |
| 38. Braun, Jakob, Schreiner | " |
| 39. Fesle, Karl, Bauer | " |
| 40. Fesle, Konrad, Bauer | " |
| 41. Repler, Albert, Mühlbesitzer | " |
| 42. Nestle, Andreas, Gemeindeflieger | " |
| 43. Reiz, Andreas, Bauer | " |
| 44. Reiz, Jakob, Bauer | " |
| 45. Reiz, Karl, Bauer | " |
| 46. Schrott, Friedrich, Bauer | " |
| 47. Schuhmacher, Christian, Bauer | " |
| 48. Reiter, Joh. Georg, Schultheiß | " |
| 49. Feuerbacher, Adam, Holzhauer | Simmersfeld |
| 50. Gaus, Jakob, Zimmermann | " |
| 51. Gessel, Johannes, Fuhrmann | " |
| 52. Gessel, Johann Georg, Schuhmacher | " |
| 53. Gatz, Jakob, Baumwart | " |
| 54. Rapp, Gottlieb, Schmied | " |
| 55. Reuschler, Johannes, Landwirt | " |
| 56. Reichhuf, Jakob, Schreiner | " |
| 57. Schittenhelm, Christian, Maurer | " |
| 58. Steeb, Gottlieb, Landwirt | " |
| 59. Theurer, Martin, Landwirt | " |
| 60. Waldbach, Michael, Wagner | " |
| 61. Holzmann, Jakob, Fuhrmann | Spielberg |
| 62. Keller, Johannes, Landwirt | " |
| 63. Kienle, Christian, Steinhauer | " |
| 64. Moß, Christian, Fuhrmann | " |
| 65. Moß, Johann Georg, Fuhrmann | " |
| 66. Mohrhardt, Karl, Bauer | " |
| 67. Reutlicher, Joh. Georg, Zimmermann | " |
| 68. Scheible, Joh. Georg, Maurer | " |
| 69. Stadel, Joh. Georg, Gemeindevorsteher | " |
| 70. Dengler, Joh. Jakob Sohn, Weber | Sulz |
| 71. Köhler, Fritz, Bauer | " |
| 72. Prof. Jakob Friedrich, Schuhmacher | " |
| 73. Prof. Johannes, Spiler | " |
| 74. Prof. Richard, Bauer | " |
| 75. Röhm, Friedrich, Bauer | " |
| 76. Röhm, Friedrich, Sattler | " |
| 77. Röhm, Johannes, Joh. Sohn, Bauer | " |
| 78. Röhm, Peter, Rosenwirt | " |
| 79. Weidle, Friedrich, Vindemwirt | " |
| 80. Weiprecht, Simon, Schultheiß | " |
| 81. Frey, Joh. Georg, Landwirt | Heberberg |
| 82. Kalmbach, Christian, Landwirt | " |
| 83. Kalmbach, Joh. Georg, Landwirt | " |
| 84. Merhardt, Johannes, Landwirt | " |
| 85. Scheible, Friedrich, Holzhauer | " |
| 86. Brenner, Martin, Sattler | Altensteig |
| 87. Böhler, Christian, Schmied | " |
| 88. Bruch, Fritz, Gerber | " |
| 89. Burghardt, Christian, Kaufmann | " |
| 90. Dietrich, Fritz, Gerber | " |
| 91. Gutkunst, Georg, Küfer | " |
| 92. Harold, Georg, Schuhmacher | " |
| 93. Kappeler, Ludwig, Schuhmacher | " |
| 94. Moser, Karl, Gerber | " |
| 95. Meißle, Karl, Gerber | " |
| 96. Roh, Karl, Küfer | " |
| 97. Reichhuf, Georg, Silberarbeiter | " |
| 98. Schwarz, Jakob, Bäcker | " |
| 99. Waldruff, Karl, Schmied | " |

- | | |
|---|---------------|
| 100. Walz, Georg, Schuhmacher | in Altensteig |
| 101. Walz, Ludwig, Gärtner | " |
| 102. Wogele, Ernst, Bäcker | " |
| 103. Wurster, Friedrich, Bäcker | " |
| 104. Joller, Fritz, Schuhmacher | " |
| 105. Eistetter, Ferdinand, Schneidermeister | Iffelshausen |
| 106. Holder, Fritz, Bauer | " |
| 107. Rauler, Christian, Glaspermeister | " |
| 108. Schag, Christian, Schreinermeister | " |
| 109. Kreuzler, Johannes, Malter | Wildberg |
| 110. Koller, Karl, Metzger | " |
| 111. Seeger, Friedrich, Tagelöhner | " |
| 112. Krauß, Karl, Gartenweber | Ebhausen |
| 113. Kempf, Christian, Röhlebesitzer | " |
| 114. Kleiner, Jakob, Landwirt | " |
| 115. Mall, Christian, Schreiner | " |
| 116. Spieß, Johannes, Schneidermeister | " |
| 117. Brezang, Jakob, Kübler | Halterbach |
| 118. Fuchs, Georg, Straßenwart | " |
| 119. Fischer, Andreas, Schreiner | " |
| 120. Gutkunst, Christian, Schreinermeister | " |
| 121. Helber, Friedrich, Glaspermeister | " |
| 122. Helber, Fr. Rapp's S., Küblermeister | " |
| 123. Helber, Johann, Schreinermeister | " |
| 124. Helber, Christian, Fr. S., Kübler | " |
| 125. Helber, Fr. Rapp's S., Küblermeister | " |
| 126. Käßinger, Gottlob, Küblermeister | " |
| 127. Käßinger, Wilhelm, Kübler | " |
| 128. Kienl, Georg, Gärtner | " |
| 129. Knorr, Friedrich, Küblermeister | " |
| 130. Rapp, Johannes, Straßenwart | " |
| 131. Lehre, Christian, Schuhmacher | " |
| 132. Rupp, Adam, Holzhauer | " |
| 133. Rupp, Georg, Schreinermeister | " |
| 134. Schübel, Georg, Schneider | " |
| 135. Schuler, Friedrich, Schlosser | " |
| 136. Walz, Friedrich, Schneidermeister | " |
| 137. Hegler, Gottlieb, Zimmermann | " |
| 138. Hegler, Georg, Geschäftsführer | " |
- Den 15. März 1920. M ü n z.

Zucker zur Bienenfütterung im Jahre 1920.

Die Bienenhalter erhalten für das Jahr 1920 zum Zwecke der Bienenfütterung für jedes überwinterte Standvolk eine vom Reichswirtschaftsministerium zugebilligte Menge von 1 1/2 kg Zucker zugewiesen. Die Unterverteilung wurde von der Landesverorgungsstelle dem Württ. Landesverein für Bienenzucht übertragen. Die Bienenzüchter haben daher die Zahl der überwinterten Standvölker sofort, spätestens bis 25. März d. Js. bei den Ortsvertrauensmännern des genannten Vereins anzumelden. Die ausgefüllten Anmeldeblätter sind von den Schultheißenmännern zu beglaubigen und durch die Vertrauensmänner dem Vorstehenden des zuständigen Bienenzüchtervereins zu übergeben. Dieser hat die Listen rechnerisch zu prüfen, gemeindeweise die Zahl der angemeldeten Völker zusammenzustellen und abzuschließen und diese Listen mit den Ortslisten bis spätestens 31. März d. Js. dem ersten Vorstehenden des Württ. Landesvereins für Bienenzucht, Oberlehrer Lupp in Weinsberg, zu übergeben. Verspätete Anmeldungen können keinesfalls berücksichtigt werden. Anmeldungen bei der Landesverorgungsstelle oder der Zuckervermittlungsstelle des Landesvereins (Oberlehrer Lupp) sind unzulässig. Anfragen über Zuckerbezug dagegen sind an letztgenannte Stelle zu richten. Der Zucker darf nur zur Bienenfütterung verwendet werden. Nicht benötigte Mengen sind der Zuckervermittlungsstelle zur Verfügung zu stellen. Nagold, 18. März 1920. Oberamt: Mü n z.

Abteilung von Ansprüchen aus Kriegsaufträgen aller Art gegen das Reich. 1323
Regelung durch die Bekanntmachung des Arbeitsministeriums vom 14. März 1920 - Staatsanzeiger Nr. 63. - Nagold, 18. März 1920. Oberamt: Mü n z.

Eierausbringung 1920.
Die Geflügelhalter und die Gemeindefamnestellen werden ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bis zum Schluß der am 28. März endigenden Wirtschaftswocde 1306 vom Huhn 14 Eier, von der Ente 6 Eier abgeleitet sein müssen. Ist dieses Lieferoll nicht erfüllt, so haben die fämigen Geflügelhalter unanachlässig Verstrafung und Entziehung des Zuckers zu gewärtigen. Die örtlichen Sammelstellen, die die Aufstellung der Lieferungs-schuldigkeit für 1920 noch nicht einigefandt haben, werden am umgehende Vorlage derselben erinnert unds Mitteilung an die Landesverorgungsstelle. Nagold, den 17. März 1920. Oberamt: Mü n z.

Tageskurs für Bautechniker über Ertragbauweisen (insbesondere Lehmbau.)
Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt unter Leitung der Beratungsstelle für das Baugewerbe in der Zeit vom 29.-31. März 1920 (je einschließlic) in Stuttgart einen Tageskurs über Ertragbauweisen unter besonderer Berücksichtigung des Lehmbaus zu veranstalten. Der Unterricht erstreckt sich auf alle wichtigen Ertrag-Sparbauweisen mit praktischen Übungen (Arbeitsleider). Zu den Kursen werden geprüfte und ungerprüfte Bautechniker zugelassen. Das Kursgeld beträgt 10 M. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurse sind unter Angabe von Vor- und Zuname, Beruf, Alter, Wohnort und Straße bei der Beratungsstelle fürdas Baugewerbe in Stuttgart, Ranzleistr. 34/2, die zu jeder weiteren Auskunft bereit ist, spätestens bis 20. März 1920 einzureichen. 1317 Nagold, den 18. März 1920. Oberamt: Mü n z.

Bezirksbaustoffstelle Nagold.
Für die auf 10. Febr. d. J. zur Lieferung im Monat März eingekommenen Anträge für Mauersteine, Schladensteine und Dachziegel konnte eine Zuzweisung nur in geringem Umfang erfolgen. Diejenigen Antragsteller, welche beliebert werden, wurden von hier aus unmittelbar benachrichtigt. Alle übrigen Anträge sind für April vorgezerrt. Die auf 10. März eingereichten Anträge dürfen der Landesbauaufstellungsstelle zunächst nicht vorgelegt werden. 1321 Nagold, den 19. März 1920. Oberamtsbaumeister Schleicher.



Zu Ehren unserer heimgekehrten Kriegesgefangenen findet am

Sonntag den 21. ds. Mts.

nachm. 4 Uhr

in der Seminarturnhalle eine

Begrüßungsfeier

unter Beteiligung des Vereinigten Pieder- und Sängerkranzes und der Musikkapelle statt, wozu die ganze Einwohnerschaft und besonders auch die Kriegsteilnehmer eingeladen werden.

Nagold, 17. März 1920.

1320

Namens des Gemeinderats:
Stadtschultheiß Mater.

Dringende Aufforderung.

Trotz wiederholter Mahnungen sind immer noch eine Anzahl Landwirte mit der Erfüllung ihrer Ablieferungs-pflicht für

Getreide

im Rückstand. Da die Sicherstellung der Brotversorgung ernstlich gefährdet ist, muß auf die restlose Ablieferung des Solts gedrungen werden. — Es werden in den nächsten Tagen Beauftragte der Stadt bei den Säumigen die zu liefernden Mengen, die bereitgehalten werden wollen, abholen. Wer sich weigert, gegen den muß lt. Anordnung der Reichsgetreidestelle unannäherlich mit Entziehung der Selbstverforgerechte und Enteignung sämtlicher Getreidevorräte vorgegangen werden.

Nagold, 18. 3. 20.

Stadtschultheißenamt.

1327

Mater.

Kostfellen.

Im Submissionswege kommen am

Samstag, 20. März,

mittags 1 Uhr

zum Verkauf:



Langholz:

5,12 Jm II., 12,80 Jm III., 21,70 Jm IV., 25,44 Jm V., 0,32 Jm VI. Klasse.

Sägholz:

12,95 Jm II. Klasse.

Ferner 1 Doppelstamm mit 1,31 Jm.

Kaufliebhaber, die der Eröffnung der Angebote anwohnen können, wollen Offerte bis Samstag, 20. März mittags 1 Uhr in Prozenten der Fortsätze 1920 beim Schultheißenamt einreichen.

1279

Gemeinderat.

Hochdorf O. A. Hoch.

Holz-Verkauf.

Im Wege des schriftlichen Aufstreifs kommen aus den hiesigen Gemeindeabteilungen zum Verkauf:



1. Los, Markt, Abt. 1:

53 Jm Lang- und Sägholz, meist III. bis V. Klasse.

2. Los, Bahnbühl:

Langholz: 4,65 Jm. I. Kl., 23,29 Jm. II. Kl., 4,62 Jm. III. Kl., 1,48 Jm. IV. Kl.

Sägholz: 5,39 Jm. I. Kl., 12,39 Jm. II. Kl.

3. Los, Bahnbühl:

Langholz: 29,04 Jm. I. Kl., 34,54 Jm. II. Kl., 24,37 Jm. III. Kl., 6,47 Jm. IV. Kl.

Sägholz: 14,99 Jm. I. Kl., 12,73 Jm. II. Kl., 2,32 Jm. III. Kl.

4. Los, Bahnbühl:

Langholz: 54,84 Jm. I. Kl., 24,30 Jm. II. Kl., 12,90 Jm. III. Kl., 0,96 Jm. IV. Kl.

Sägholz: 6,32 Jm. I. Kl., 8,68 Jm. II. Kl.

Angebote sind bis **Mittwoch, 24. ds. Mts., nachm. 2 Uhr**, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung erfolgt, beim Schultheißenamt in Prozenten der Fortsätze 1920 einzureichen. Vorkaufschüsse können vom Waldmeister bezogen werden.

Gemeinderat:

Vorsitzender: Pfeifle.

1204

Ca 15 Jtr.

1325

Heu und Dehmd

verkauft Hermine Steeb,

Unterschwandorf.

Kohrdorf.

Verkaufe eine neumeltige

Ziege

samt weiblichem

Lungen.

1308

Konrad Mohr.

Gesangbücher

empfiehlt

G. W. Jaifer, Buchhdlg. Nagold.

Frauen

geronnen bei

Brüchen und

Schmerzen am

Apophyse

Möllers 453

Tropfen

zu 15 Mark

höchster Postwert

H. K. Raub

Schreibgeräth

Medico

Rürnberg

Postfach 47.



Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H. Nagold.

Vom 22. bis 25. März ds. Js. einschließlich können die

Sparkassenbücher

zur Nachprüfung und Vergleichung des Guthabens ihrer Inhaber mit dem Bücherauszug auf 31. Dezember 1919 am Kassenschatler der Bank vorgelegt werden.

Nagold, den 16. März 1920.

Der Vorstand:

1251

St. Schalle. Dolmetsch. Lenz.

Einladung.

In der Versammlung vom 17. 3. wurde die Anregung gegeben, zur Gründung eines

1329

Gewerkschaftskartells

Sämtliche Vorstände u. Ausschussmitglieder aller Gewerkschaften werden zu diesem Zwecke auf **Sonntag den 21. 3. 20 nachm. 2 Uhr** ins Gasthaus zum „Löwen“ freundlichst eingeladen.

Der Einberufer.

Aufforderung!

Denjenigen Oberjettinger Privatwaldbesitzer, welcher in meiner früheren Pflanzschule (Vogelhäusle) Pflanzen entwendet hat, fordere ich hiermit auf, spätestens in 8 Tagen persönliche Abmachungen mit mir zu treffen, widrigenfalls ich denselben unannäherlich der Staatsanwaltschaft zur Anzeige bringen werde. Seine Tat ist durch Zeugen festgestellt und durch die aus meiner Baumschule in seinem Wald gesetzten Pflanzen.

Martin Renz, Baumschulen, Emmingen.

Emmingen den 17. März 1920. 1305

Tüchtige

Maurer, Steinhauer und Bautagelöhner

bei hohem Lohn sofort gesucht.

1330

Chr. Marqua dt, Bangehäut, Wildberg

Telephon Nr. 5.

Gesucht

für ein größeres Krankenhaus im Rheinland eine

tüchtige Köchin

bei guter Bezahlung. Angebote unter St. R. W. 1315 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Am 1. April sucht fleißiges, kräftiges

Mädchen

für Haus und Garten bei gutem Lohn

Fran Sanitätsrat Völter

Tübingen, Danzenberg 409.

Mädchen gesucht.

Ein fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird für Küche und Hausarbeit gesucht auf 1. oder 15. April. Offerten mit Lohnangabe an

H. Wohleber & Sann,

1307 Liebenzell.

:: Kalender ::

bei G. W. Jaifer, Nagold.

Halterbach.

Ein kräftiger

Junge,

welcher Lust hat das Küblerhandwerk zu erlernen, kann auf dieses Frühjahr eintreten bei

Gottlieb Brezing, Kübler.

Mechgerlehrling gesucht.

Ein ordentlicher, fleißiger Junge, welcher Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, kann bis 15. April oder 1. Mai eintreten.

1306

Albert Wohlleber,

Metzgermeister, Liebenzell.

Gegen Kopfläuse

ist das Beste

Nissin u. Goldgeist

aus Nur erhältlich in der

Loewen-Drogerie

Gehr. Benz, Nagold.

Wohnhaus

in Nagold oder an der Bahnhöhe Altensteig zu kaufen gesucht

Angebote unter D. C. 1328 an die Geschäftsstelle.

Bereinigung der Kriegsteilnehmer

o o Nagold. o o

Zu Ehren unserer heimgekehrten Kriegesgefangenen veranstalten wir am

Sonntag den 21. März, abends 7 Uhr

im Traubensaal eine

1324

Begrüßungsfeier

unter Mitwirkung unserer heimischen Konzertsängerin Fräulein Alice Rüd, des Doppelquartetts des Ber. Pieder- und Sängerkranzes, sowie des Seminarorchester.

Zutritt nur gegen Eintrittskarten, welche die Mitglieder bis spätestens Freitag-Abend bei Gehr. Benz abholen wollen. Wir bitten unsere Mitglieder, auch an der Feier in der Turnhalle teilzunehmen.

Talmon-Gros.



Dankfagung.

Für die uns anlässlich des Heimgangs unserer lieben Mutter

Frau Emma Dölker

Präzeptors Witwe

in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und die schönen Kranzspenden bitten wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen zu dürfen.

Im Namen der Kinder

Emma Rau geb. Dölker

Wildberg.

1314

1318 Nagold.

Mitteilung!

Krankheits halber bin ich genötigt, mein Handelsgeschäft bis auf weiteres einzustellen.

Zugleich danke ich allen meinen werten, treuen Kunden für ihr bisheriges Wohlwollen.

Fr. Rähle, Sändlers Witwe.

Nagold. 1310

1 weißes Kleid,

1 schw. Konfirm.-Bluse,

1 B. getr. Herrenstiefel, Nr. 41.

1 Zither verkauft.

Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

Modernes, 1319

blauselidenes Kleid

hat preiswert abzugeben passend für mittlere Figur.

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine gut ausgespielte

Geige

verkauft. 1316

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Eine gute 1273

Violine

zu verkaufen.

Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Gute Gitarre, Laute oder Mandoline

zu kaufen gesucht.

Angebote an H. Vierlamm, Calw, untere Marktstr. 1011

Verloren ging eine weiße

Rinderhaube

o. Freudenstädterstr. d. Meisterweg, Finder wird geb. dieselb. geg. Bel. d. d. Geschäftsst. d. B. abgegeben. 1326

Nagold.

Brennstempel

1178 liefert

G. Rähle, Schlossermstr.

Gegen Katarrhe

EMS

Emser Wasser

6 m

Bettmässen.

Betrag garn. sofort. Alter und Beschleiss-Angabe.

Schwerhörigkeit.

gel. gesch. Methode. Aufsichtbar bequem zu tragen.

Flechtenleiden.

Dauerbefreiung. Glänzende Amentenmengen.

Grüne Haare.

Erreichung der Raimelarbe. Wunderbare Erfolge.

Verband aller hgg. tosin. pharm. Präp. u. Heilmittel.

Auskunft erteilt kostenlos mit Angabe des Wunsches.

Wohlfahrt Versand, München, 12 n

1011 Hillensbergerstr. 6.



überall erhältlich

